



Liebe Freunde und Förderer unserer Sterne auf den Straßen Boliviens,

auf den Hügeln hinter dem Busbahnhof von Cochabamba wachsen neben Kakteen auch die Kinder auf, um die sich Estrellas en la Calle täglich bemüht.

Sie wachsen auf in hüttenartigen Zelten, welche wir selbst sie so oft in unserer Kindheit im Garten, im Park oder vielleicht im Wald zum spielen gebaut haben - kein Platz, an dem irgendwer leben will.

Und doch – diese „pawichis“, wie die Straßenkinder sie dort nennen, sie sind ihre Zuflucht, das, was sie als ihr Heim betrachten.

Auf diesen Hügeln, die im Fremdenführer „Las Heroínas“ heißen, gibt es mehrere solcher „pawichis“.

Als Fremder dort alleine hinzugehen, es wäre grober Leichtsinn, denn alles, was man am Leib trägt, wirklich alles, wäre von Wert für die Bewohner, die ihren Lebensunterhalt in irgendeiner Form ja aus dem bestreiten müssen, was ihnen die Straße bietet – und wenn es „nur“ Touristen sind.

Ich selbst habe das spüren können als ich mit den Mitarbeitern von Estrellas en la Calle dorthin kam:

Der „Häuptling“ des ersten „pawichis“, ein vielleicht 18-jähriger Jugendlicher, sah uns und kam erst mal auf uns zugelaufen, stellte sich mit weit offener Jacke vor uns auf und demonstrierte klar, dass dies hier sein Bereich war, einer, den wir nicht einfach betreten durften. Es bedurfte dazu erst einiger Verhandlungen.

Danach durften wir uns sein „Dorf“ ansehen und uns wurde stolz das Hauptzelt gezeigt, während in der langsam zu wärmen beginnenden Sonne einige Jugendliche auf den blanken Boden lagen, um sich nach der kalten Nacht in 2.800 Metern Höhe aufzuwärmen.

Ständig dabei waren die Kleffa-Flaschen, der Klebstoff, an dem sie dort alle schnüffelten – so beiläufig als handle es sich um Zigaretten.

Am Abend des selben Tages waren wir mit einem Team von Estrellas-Leuten auf dem Weg zum Abendessen als ein Anruf bei einer aus dem Team einging, dass die Gefährtin des oben genannten „Häuptlings“ von „Las Heroínas“ geflohen war und jetzt dringend am Busbahnhof abgeholt werden musste bevor ihr Mann merkte, dass Frau und Kind weg waren.

Sofort änderten wir die Fahrtroute des Taxis, rückten zusammen und nahmen das vielleicht sechzehnjährige Mädchen mit ihrem Kleinkind im Gewühl des Bahnhofsvorplatzes auf.

Am späteren Abend, als sie geduscht und neue Kleidung bekommen hatte, hielt man ihr einen Spiegel vor, woraufhin sie in einen Weinkampf ausbrach, denn sie hatte sich so noch nie gesehen – als junge, attraktive und saubere Frau.

Joanna lebt heute in einer anderen Stadt und arbeitet in einer Wäscherei. Ihr kleiner Sohn besucht einen Kindergarten und beginnt demnächst wohl mit der Schule.

Sie hat den Weg fort von der Straße geschafft – einfach „nur“, weil sie wusste, dass da jemand ist, der ihr dabei helfen wird, einfach nur, weil da jemand war, der dieses „pawichi“ immer wieder besuchte und ihr zeigte, dass es auch andere Wege gibt und einfach nur, weil im richtigen Moment jemand für sie am richtigen Ort war!



Und einfach nur, weil es Menschen gibt wie Sie, die es den Mitarbeitern von Estrellas en la Calle ermöglichen, genau da zu sein, wo die Straßenkinder von Cochabamba sie brauchen!

Ein herzliches Vergelt's Gott für alles, was Sie im vergangenen Jahr für die Straßenkinder in Cochabamba getan haben und alles Gute im gerade begonnenen Neuen Jahr 2012.

Ihr

Michael Weigl

Sterne auf den Straßen Boliviens e.V.

Vorsitzender: Peter Weber; stellv. Vorsitzende: Stephanie Englmaier

Am Peterfeld 1 - 83024 Rosenheim

Tel: 08031 / 86886

Mail: [a.p.weber@t-online.de](mailto:a.p.weber@t-online.de)

[www.estrellasenlacalle.de](http://www.estrellasenlacalle.de)

Vereinsregister: Traunstein VR 200359

Bankverbindung: Konto 234 81 95 - Liga Bank München - BLZ 750 903 00